Pholidosaurus Schaumburgensis,
ein Saurus aus dem Sandstein
der
Wald-Formation *Nord-Deutschlands*,
von
Hrn. Hermann v. Meyer.

Zu der in *Pyrmont* abgehaltenen Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte sandte der Fürst von Schaumburg-Lippe die Abbildung von einer Versteinerung ein, welche für eine Trionyx, mithin eine Schildkröte erklärt wurde (Isis *1840*, 868). Ich war damals verhindert der Versammlung beizuwohnen und konnte daher mein Urtheil nicht abgeben. Vor Kurzem beschenkte der Fürst von Schaumburg-Lippe das naturgeschichtliche Museum in *Frankfurt am Main* mit dem gelungenen Abguss von dieser Versteinerung, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, bis zu genauerer Untersuchung des Originals Folgendes mitzutheilen.

Die Versteinerung rührt offenbar von einem Saurier her; sie umfasst das Wirbel-, Rippen- und Schuppen-Gerüste des mittlen Körper-Theils, indem sie zugleich über die allgemeine Form des Körpers in dieser Gegend Aufschluss gibt, welche oval ist und nach vorn sich etwas verschmälert. Die Länge begreift eine Strecke von 8 Rücken-Wirbeln. Es lassen sich 3 Arten von Schuppen oder vielmehr Schuppen-

Knochen unterscheiden, welche für das Thier bezeichnend sind: Rücken-, Seiten-, und Bauch-Schuppenknochen. Jedem Rücken- und Seiten-Schuppenknochen entspricht ein Wirbel. Die Rücken-Schuppenknochen bilden zwei in der Rücken-Linie zusammenstossende Längs-Reihen; ihre Form ist rechtwinkelig, sie sind breiter als lang, und der vordere überdeckt den hinteren Dachziegel-artig. Der grösste der vorhandenen Rücken-Schuppenknochen besteht in einer Platte von ungefähr 0,12 Breite und 0,04—0,05 Länge von vorn nach hinten, woraus die Grösse des Fragmentes überhaupt sich bemessen lassen wird. Die Seiten-Schuppenknochen bilden an der Aussenseite der Rücken-Schuppenknochen eine Reihe Platten, welche zumal an ihrem Hinter-Rand gerundet und von ungefähr gleicher Länge und Breite sind und sich ebenfalls beim Zusammenliegen Dachziegel-artig überdeckt haben. Die Bauch-Schuppenknochen, welche mehr nach der Bauch-Gegend hin liegen, sind rhomboidal geformte Platten, die sich von den beiden zuvor erwähnten Arten noch dadurch unterscheiden, dass sie sich nicht gegenseitig berühren oder überdecken. Die Rücken-Schuppenknochen verliehen der Oberseite des Thiers das Ansehen eines flach zugespitzten Daches, das dem kurzen obern Stachel-Fortsatz der Rücken-Wirbel nicht unmittelbar aufgelegen zu haben scheint. Die Queerfortsätze der vorhandenen Wirbel waren lang und die Rippen nicht mit den Schuppenknochen verwachsen, sondern bestanden in einem freien Körpertheil und waren an ihrem oberen Ende zweiköpfig. Der Körper der Wirbel ist länger als hoch oder breit, und seine Gelenk-Fläche ist kreisförmig. Es gibt sich hierin also eine von Schildkröte ganz verschiedene Bildung zu erkennen, die selbst von den bekannten fossilen oder lebenden Sauriern verschieden ist. Diesem neuen Saurus gab ich den Namen Pholidosaurus Schaumburgensis seiner Schuppen wegen, nach φολις, Schuppe von Schlangen und Eidechsen.

Die Ermittelung der Formation, woraus dieses interessante Thier herrührt, war mir ein besonderes Anliegen. Ich

glaubte mich dabei um so mehr an die Gefälligkeit des Hrn. Hofraths Dr. Menke in *Pyrmont* wenden zu sollen, als angegeben war, dass das Gestein dasselbe sey, aus dem die früher in Menke's Besitz gewesene, gegenwärtig aber in der Sammlung der Universität zu *Bonn* befindliche Emys Menkei herrührt. Diese Schildkröte fand sich in jenem Gebilde, das Fr. Hoffmann (Übersicht der orogr. und geogn. Verhältnisse vom nordwestlichen *Deutschland*, *Leipzig 1830*, II, S. 484—506) und nach ihm Roemer (Versteinerungen des *Norddeutschen* Oolithen-Gebirges) für das Äquivalent des Englischen Waldthones halten; letzter gedenkt sogar (S. 14) eines darin bei *Bückeburg* gefundenen Skeletts eines grossen Saurus, das durch Unwissenheit der Finder vernichtet worden seyn soll. Hr. Hofrath Dr. Menke bezweifelt nicht, dass die in der Sammlung des Fürsten von Schaumburg-Lippe befindlichen Reste des Pholidosaurus aus demselben Sandstein herrühren, woraus die Emys Menkei stammt. Auf diesen Sandstein stehen im *Harrl* im Fürstenthum *Schaumburg-Lippe*, zwischen *Bückeburg* und *Eilsen* Steinbrüche in Betrieb, woraus die Saurier-Reste herrühren. Dieser Saurus würde daher der Wald-Formation angehören und ein Zeitgenosse des Megalosaurus, Iguanodon und Hylaeosarus seyn, mit denen seine Struktur keine Ähnlichkeit besitzt. Auffallend ist ferner dabei, dass die Wald-Formation *Deutschlands* bis jetzt eben so wenig Reste der 3 letzt-genannten Genera dargeboten hat, als die Wald-Formation in *England* Reste, welche sich dem Pholidosaurus vergleichen liessen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 1841

Autor(en)/Author(s): Meyer Hermann Christian Erich von

Artikel/Article: Pholidosaurus Schaumburgensis, ein Saurus aus dem Sandstein 443-445